

OKTOBER 2017

Evangelisch-lutherische Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde Hannover-Wettbergen



MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM
MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM
MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM
MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM
MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM
MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM MEDIUM

MEDIUM



Frauen der Reformation

Helfen und pflegen. Von Mensch zu Mensch.

- Alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- Versorgung nach Krankenhausaufenthalt
- Individuelle Beratung und Betreuung

Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ 05 11 / 42 75 65

mail@pflegedienst-vosshage.de
www.pflegedienst-vosshage.de



Sanitär- und Wärmetechnik Klaus Nause GmbH

An der Kirche 22a Tel.: 46 15 72
30457 Hannover OT Wettbergen

Wir beraten Sie individuell und fachmännisch nach dem neuesten Stand der Technik.

Wir sind Ihre Partner in der Sanitär und Heizungstechnik

schnell - sauber - preiswert

Beste Gesundheit. Das ganze Jahr.

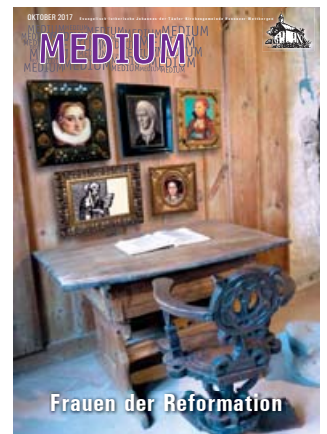
Dabei wollen wir Sie als Ihre Stadtteil-Apotheke optimal unterstützen. Mit unserem professionellen Rat, unserer großen Produktauswahl und ganz besonders mit unserem umfassenden Gesundheitservice für Sie:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ■ Beratung zu Arzneimitteln und Gesundheit | ■ Schüßler Salze |
| ■ Baby- und Kinderapotheke | ■ Darmgesundheit |
| ■ Hautpflege- und Kosmetikberatung | ■ Ernährungs- und Vitalstoffberatung |



An der Kirche 1 | 30457 Hannover | Tel. 46 34 59
info@johannes-apotheke-wettbergen.de
www.johannes-apotheke-wettbergen.de
Mo-Fr 8.30-18.30 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr

 **johannes apotheke**



Unser Layouter hat für das Titelbild Luthers Arbeitszimmer auf der Wartburg leicht umdekoriert und an die Wand die Abbildungen der fünf mutigen Frauen der Reformation gehängt, von denen ab Seite 4 berichtet wird.

thema des monats04 | Mutige Frauen
der Reformation

08 | Das sechste Gebot

10 | diakonie a-z*Halt finden* im Kirchen-
kreis Ronnenberg**13 | kurz und wichtig****16 | kultur**KATAKOMBE
Sternenzelt**17 | komplett**

Oktober 2017

18 | lebenszeiten**19 | übersicht**Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer
Gemeinde, Katholische
Maximilian-Kolbe-
Gemeinde**MEDIUM****Herausgeber:**

MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wettbergen

☎ 05 11/ 23 11 90 (für Inserenten)

E-Mail: MEDIUMVEREIN@online.de (für Inserenten)

Presserechtlich verantwortlich:

MEDIUM-Ausschuss

PR: Brigitte Thome-Bode

Titelbild: Andreas Seibert (Collage mit Bildern von freepik.com – mrsiraphol, Henk L, scx sowie Marco 2)**Satz und Gestaltung:**

PAGE werbungmarketing.design

Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover

☎ 05 11/ 2 20 24 10 · Fax 05 11/ 2 20 24 11

E-Mail: info@werbungmarketing.de

Druck:

gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen

☎ 05 11/ 8 74 15 16 22

Auflage: 5.793 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Montag, 9. Oktober 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben. Die Redaktion behält sich vor, angenommene Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Hinweis:

Wir weisen entsprechend einer Verfügung des Landeskirchenamtes darauf hin, dass gegen die Veröffentlichung personenbezogener Daten (Name, Geburtsdatum, Adresse) von den betroffenen Personen Einspruch erhoben werden kann. Wenden Sie sich dazu an das Pfarrbüro, ☎ 05 11/ 59 09 36 30.

Mehr Zeit füreinander!

Vor meinem Lehrertisch im Klassenraum sitzen nach den Sommerferien die neuen Schülerinnen und Schüler an der Berufsbildenden Schule. Alle sind aufmerksam und konzentriert. Nachdem sich einige Wochen später der Schulalltag eingependelt hat, suchen die Schüler/innen nach Alternativbeschäftigungen neben dem Unterricht. Erkennbar wird das daran, dass die Schultaschen nicht mehr auf dem Boden abgestellt werden, sondern eher als Barriere zum Unterrichtenden auf dem Tisch stehen oder liegen. Gleichzeitig entsteht damit eine Zone zwischen Schüler/in und Tasche, die vom Unterrichtenden nicht leicht eingesehen werden kann, vom Schüler aber umso besser.

Dies ist dann der Platz für Handys oder Smartphones. Die kann man nebenbei immer mal eben kurz bedienen. Wer in einer WhatsApp-Gruppe ist, bekommt sofort mit, was andernorts los ist, ob man selbst Post bekommt oder ob man etwas für den Tag bedenken muss. Wenn die Schüler/innen auf ihr Smartphone blicken, schalten sie auf den *Multi-taskmodus* um, also die Mehrfachwahrnehmung der Sinne. Auf Nachfrage behaupten sie, sie könnten beides: Dem Unterricht folgen und gleichzeitig Handynachrichten lesen, ohne dass etwas von beidem zu kurz kommt. So etwa wie ein Autofahrer, der meint, neben dem Fahren auch mit dem Handy telefonieren zu können. Oder wie der Zeitungslesende, der parallel dazu ein Gespräch am Frühstückstisch zu führen versucht.

Ablenkungen vom Unterricht hat es in allen Generationen gegeben, und sei es, dass man mit *Krampen* schoss oder mit Geheimzeichen Botschaften versandte. Aber was heute geschieht, ist etwas grundsätzlich Neues.

Heute sind das Handy oder das Smartphone Gegenstände, die nicht wegzudenken sind. Als neulich eines verloren ging, führte dies fast zu einer Panikattacke beim Betreffenden. Was ist nicht alles darauf gespeichert? Wenn einer die Passwörter knackt? Wenn man das alles plötzlich neu organisieren muss, dann ist das nur mit großem Aufwand wiederherzustellen.

Im Deutschen Ärzteblatt wurde vor Jahresfrist auf die Möglichkeit der Abhängigkeit von mobilen Datengeräten mit Internetzugang hingewiesen. Ein dreijähriger Junge habe verzweifelt im S-Bahn-Wagen nach einer *Pokémon*-Figur gesucht. Weil er die Figur mit dem Smartphone nicht fand, glaubte er, er habe die digitale *Pokémon*-Figur auf einem der letzten Bahnhöfe vergessen. Er konnte die digitale und die wirkliche Welt nicht mehr unterscheiden.

Digitale Medien sind nicht mehr wegzudenken aus dem Leben der Menschen. Ein weltweiter Siegeszug sondergleichen, der noch vor 25 Jahren nicht vorstellbar war, aber jetzt nicht entbehrt werden kann. Was aber passiert, wenn diese Medien das Leben dominieren und der Mensch die Kontrolle über den Umgang damit verliert? Sogar Revolutionen kann man damit anzetteln und ein allgemeines Chaos schaffen, wie etwa bei vergangenen Terrorattacken.

Auch mich selbst ertappe ich dabei, wie das Internet zum Zeitdieb wird. Hier ein Link, dort eine andere Quelle der Information. Und plötzlich ist eine Stunde weg.

17 Prozent der Zwei- bis Fünfjährigen benutzen schon ein Smartphone. Unter den Zwölf- bis Siebzehnjährigen hat sich die Zahl der Internetsüchtigen verdoppelt. Eltern sind verunsichert über den richtigen Umgang mit dem Medienkonsum der Kinder. Man spricht von Computerspielsucht oder von Internet Gaming Disorder (IGD). Noch ist das keine anerkannte Krankheit. Oft beginnen die Abhängigkeiten im jungen Alter oder wenn jemand allein lebt oder wenn das soziale Umfeld einem entgleitet. Es gibt sogar Entzugssymptome, etwa Kontrollverluste, weil man nicht aufhören kann, oder Interessenverluste, indem Hobbies liegen bleiben. Beziehungen sind bei exzessivem Gebrauch gefährdet. Schon gibt es erste Präventivangebote, die aber auch erst einmal im Internet aufgesucht werden müssen! Da treibt man den *Teufel* mit dem *Beelzebub* aus.

Am besten wird sein, dass man wieder mehr *face to face*, also direkt, miteinander spricht. Das braucht Zeit. Und die ist kostbar. Ich wünsche Ihnen mehr Zeit füreinander.

FRIEDHELM HARMS

Mutige Frauen der Reformation

Am 31. Oktober 2017 ist es 500 Jahre her, dass Martin Luther an der Schlosskirche zu Wittenberg mit seinen 95 Thesen den Missbrauch des Ablasses anprangerte. Das war die Initialzündung der Reformation, eines der zentralen Ereignisse der europäischen Geschichte, mit weitreichenden Auswirkungen auf Politik, Kultur und Gesellschaft bis in die heutige Zeit. Auch für die Frauen war die Reformation ein Gewinn. Sie bereicherten mit ihren Gedanken und Taten den Fortgang der Reformation in vielfältiger Weise.

Bestimmte weibliche Lebensbereiche wurden aufgewertet, und motivierten die Frauen dieser Epoche, aktiv zu werden und theologische Schriften zu verfassen und zu veröffentlichen. Fürstinnen, einfache Frauen, Pfarrfrauen, Witwen, kinderreiche und kinderlose Frauen setzten sich verstärkt für Veränderungen ein. Sie nahmen dafür Spott, Streit und oft persönliche und familiäre Nachteile in Kauf. Manchmal auch unter Einsatz ihres Lebens.

Nach den Aufbrüchen der frühen Reformation folgten dann jedoch Jahrhunderte der Stagnation. Erst durch die Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts, zu der auch Frauen in der Kirche ihren Beitrag leisteten, realisierte die evangelische Kirche in Deutschland Möglichkeiten einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern am Leben und Wirken der Kirche.

Von den Männern, die zu der Reformation beigetragen haben, ist viel bekannt, von den Frauen eher weniger. Wir Frauen von der Gruppe *mittendrin* haben daher Biografien von einigen mutigen Frauen ausgewählt, die sich aktiv für die Reformation eingesetzt haben. Natürlich können die hier vorgestellten Kurzporträts nur neugierig machen und dazu anregen, sich intensiver mit diesen interessanten Frauenleben während der Reformationszeit zu beschäftigen.



Argula von Grumbach

Argula von Grumbach, geborene von Stauff, lebte von 1492 bis 1568. Hervorzuheben ist ihre gute Bildung. Aufgrund des frühen Todes der Eltern erfolgte ihre Erziehung durch die bayerische Herzogin Kunigunde. 1516 heiratete sie den Reichsritter Friedrich von Grumbach. Der 23. Juni ist der ihr gewidmete Gedenktag im evangelischen Namenskalender. Als erste Flugschriftenautorin trat sie für die Reformation ein, obwohl ihr Ehemann dadurch das Amt verlor und die Familie mit vier Kindern in Not geriet.

Ihre Flugschriften waren ein Riesenerfolg, sie wurden in Bayern in einer Auflage von 30.000 Stück gedruckt und erreichten damit fast Luthers Auflagen. Argula von Grumbach korrespondierte mit Luther, traf ihn sogar 1530 anlässlich des Reichstages zu Worms auf der Feste Coburg. Folgendes ist aus einem Brief Martin Luthers überliefert: „Die edelste Frau Argula von Stauff kämpft einen gewaltigen Kampf mit großem Geist und reichen Worten und Erkenntnis Christi. Sie ist es wert, dass wir alle für sie beten, damit Christus in ihr triumphiere.“ Als scharfzüngige Bibelkennerin, forderte sie mit einer Streitschrift die Gelehrten der Universität Ingolstadt heraus: „Ich habe Euch kein Weibergeschwätz geschrieben, sondern das Wort Gottes als ein Glied der christlichen Kirche.“

Eine späte Würdigung dieser mutigen Frau ist der Argula-von-Grumbach-Preis. Seit 1998 erfolgt die Verleihung durch die evangelische Landeskirche Bayerns mit dem Ziel, Leistun-

**Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH**

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
0511 - 420 270
Tag und Nacht erreichbar



Es ist mir ein persönliches Anliegen, Ihnen im Trauerfall mit kompetenter Beratung zur Seite zu stehen: Behördengänge und die komplette Gestaltung der Trauerfeier mit Anzeigen, Druck und Floristik.

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin
Partner Deutsche Bestattungsvorsorge, Treuhand AG

gen und Verdienste von Frauen und Männern chancengleich zu fördern und sichtbar zu machen. Denn eine intellektuelle Gleichheit zwischen Männern und Frauen gab es im 16. Jahrhundert nicht.

Elisabeth von Calenberg-Göttingen

Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, wurde 1510 in Cölln als Elisabeth von Brandenburg geboren. Ihre Eltern waren Kurfürst Joachim I. von Brandenburg und Elisabeth von Dänemark.

Von 1525 bis 1540 war sie verheiratet mit Herzog Erich I. von Calenberg-Göttingen. Sie lebten ab 1538 in einer gemischt konfessionellen Ehe; denn Elisabeth trat zum evangelischen Glauben über, Erich blieb katholisch. In dieser Ehe wurden drei Töchter und ein Sohn, Erich II., geboren. Elisabeth war ab 1546 in zweiter Ehe verheiratet mit Graf Poppon von Henneberg. Sie starb 1558 in Ilmenau.

Als Regentin führte sie in ihrem Herrschaftsgebiet 1542 die Reformation ein und legte mit der von ihr erlassenen Kirchenordnung sowie der Klosterord-



nung wichtig Bausteine für spätere Entwicklungen. Als gebildete Laien-theologin schrieb sie 1545 u. a. ein Regierungshandbuch für ihren Sohn Erich II., 1550 folgten das Ehestandsbuch für ihre Tochter Anna-Maria und 1556 das Trostbuch für Witwen sowie eine Reihe geistlicher Lieder.

Durch ihre Mutter, die zum evangelischen Glauben übertreten war, lern-

te Elisabeth Martin Luther und Philipp Melanchthon kennen und näherte sich, selbst noch katholisch erzogen, nun dem reformatorischen Glauben an. 1540 führte sie nach dem Tod ihres Ehemannes Erich I. die Reformation in Südniedersachsen ein. Sie schützte die Frauenklöster und Damenstifte und ließ deren Vermögen sichern. Das hat Auswirkungen bis heute, denn in der hannoverschen Landeskirche gibt es aktuell dreizehn Frauenklöster und Damenstifte, deren Vermögen in der staatlich geführten Klosterkammer unabhängig gesichert ist.

Bemerkenswert sind ihre 1551/1552 geschriebenen theologischen Stellungnahmen zum Osiandrischen Streit um das Verständnis der reformatorischen Rechtfertigung. Sie setzte sich dabei leidenschaftlich für die reformatorische Theologie und den Kirchenfrieden ein. Sie war eine mündige Christin und beteiligte sich als *christliche Fürstin* am theologischen Diskurs im Dienst der Reformation. Elisabeth war im Gegensatz zu ihrer Namensschwester im 13. Jahrhundert keine Heilige, sondern ein Kind ihrer Zeit mit all ihren Schatten und Kanten. Dazu gehörte der Hexenglaube ebenso wie die Vorstellung von der gehorsamen Unterordnung der Frau unter ihren Mann in der Ehe. ▶

Ganz nah dran.

Ambulanter
Pflegedienst

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung,
Pflegekurse
- Pflegeüberleitung

www.pflegedienst-rose.de



Jetzt neu
24-Stunden-Pflege:
Bezahlbare
Lebensqualität.

Mobile Betreuung Rose GmbH
Wallensteinstraße 17
30459 Hannover
info@pflegedienst-rose.de
www.pflegedienst-rose.de

☎ 26 11 00 10





Elisabeth Cruciger



Katharina Zell

Ein eindrückliches Vermächtnis hinterließ sie durch ihre Lebensgeschichte, in der sich Siege, Niederlagen, Klage und dankbares Lob, kämpferische Entschlossenheit und fromme Ergebung in die göttliche Lebenslenkung die Waage hielten. Sie hat die lutherische Kreuzestheologie nicht nur als dogmatisches Konstrukt verstanden, sondern als existentielle Wirklichkeit angenommen und es auch mehr als einmal selbst erfahren, „dass rechtschaffende Christen durch nichts so wol geprüft werden, als eben durchs Creutz.“

Katharina Zell

Katharina Zell, geb. Schütz, geboren 1497 in Straßburg als Tochter eines Schreinermeisters, fühlt sich zeitlebens zum Dienst an den Nächsten berufen und setzt sich für Arme, Kranke und Verfolgte ein. Sie ist mit dem Pastor Matthäus Zell verheiratet, dessen Predigten im Straßburger Münster tausende Gläubige anlocken. Sie nimmt in ihrem Haus immer wieder reformatorisch gesinnte Männer auf, die aus ihren Heimatstädten vertrieben waren, und diskutiert ganz nebenbei mit diesen die brennenden Fragen der Reformation. Im Hause des Pfarrers Zell darf jeder ohne Angst seine Meinung vertreten.

Katharina handelt sich im Laufe ihres langen Lebens häufig Ärger mit der Obrigkeit ein, weil sie ihre theologischen Ansichten auch öffentlich macht: So hält sie z.B. bei einer Beerdigung die Trauerrede, legt das Vaterunser aus, ermahnt die Jugend zum rechten Glauben und kritisiert in einigen Briefen Martin Luther oder auch Johannes Calvin für deren Tun und Ansichten. Katharina bringt zwei Kinder zur Welt, die beide im Säuglingsalter sterben. Sie selbst überlebt ihren Ehemann um 14 Jahre und stirbt mit 65 Jahren in ihrer Heimatstadt Straßburg.



Hotel Kastanien-Hof

Feiern aller Art
bis 120 Personen

Das Hotel ist ganzjährig geöffnet.

Hauptstraße 66 · 30457 Hannover - Wettbergen
Tel.: 43 86 97 - 0 · Fax 46 76 89
Handy: 01 71 - 455 30 52
www.kastanienhof-hannover.de

Elisabeth Cruciger

Elisabeth Cruciger, geb. von Meseritz, 1505 auf dem Adelssitz Meseritz in Ostpommern geboren, lebte als Nonne in Treptow/Rega. Sie wird von ihrem Lehrer Johannes Bugenhagen bereits in der Klosterschule heimlich mit den Schriften Martin Luthers vertraut gemacht. Sie folgt ihm 1522 in die Stadt Wittenberg. Der gerade frisch verheiratete Lehrer nimmt sie in sein Haus auf. Dort lauscht sie den Gesprächen derer, die an Luthers Seite für die neue Lehre streiten.

Sie wird mit 20 Jahren die Ehefrau des gleichaltrigen Studenten Caspar Cruciger. Martin Luther selbst traut das Paar. Sie folgt ihrem Mann zunächst nach Magdeburg, wo dieser von Luther eine Predigtstelle zugewiesen bekommt, und wenige Jahre später wieder zurück nach Wittenberg, wo er Professor an der Universität wird. Elisabeth bringt in dieser Zeit zwei Kinder zur Welt. Sie ist zeitlebens mit Katharina Luther befreundet.

Elisabeth träumt davon, dass auch Frauen von der Kanzel predigen dürfen. Dies ist damals undenkbar, doch wird sie durch die von ihr gedichteten Lieder zur Predigerin. Ihr Lied *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* (EG 67) steht bereits in der ersten Sammlung evangelischer Kirchenlieder. Nur wagt Luther nicht, den Namen einer Frau darunter zu setzen. So bleibt der Verfasser bis 1529 anonym. Ihr Lied erklingt über die Jahrhunderte bis heute. Elisabeth stirbt 1535 in Wittenberg.

Elisabeth Herzogin zu Sachsen

Elisabeth Herzogin zu Sachsen wird am 4. März 1502 in Marburg geboren. Sie starb am 6. Dezember 1557 in Schmalkalden. Sie ist unter



Elisabeth Herzogin zu Sachsen

weiteren Namen bekannt als Elisabeth von Hessen sowie Elisabeth Herzogin zu Rochlitz.

Bei Elisabeth zu Sachsen fällt zuerst die außergewöhnlich umfangreiche Korrespondenz auf. Über 1.000 Briefe hat sie geschrieben, in denen sie sich oft um Frieden und Ausgleich zwischen den katholischen und lutherischen Fürstentümern bemüht. „Ich leg kein Blatt vors Maul“, schreibt sie einmal an den sächsischen Kurfürsten in Torgau. Sie weiß, dass sie sich auf ihren gesunden Menschenverstand verlassen kann, wenn sie ihr eigenes Wohl und das Wohl der Untertanen im Blick hat. Dazu gehört für sie unbedingt die Einführung der Reformation.

Elisabeth wurde von ihrer Mutter Anna von Hessen schon früh zu politischem Denken, zu Eigenständigkeit und Stärke erzogen. Dies kam ihr am Hof zu Dresden, wo sie mit Herzog Johann, dem Thronfolger des Herzogtums Sachsen, verheiratet war, zugute. Denn das kalte Klima am Hof war für Elisabeth nur schwer zu ertragen. So bemerkte sie immer wieder, dass Menschen absichtlich versuchten, Misstrauen und Zwietracht zwischen dem katholischen Hof in Dresden und den beiden lutherischen Höfen Kassel und Torgau zu säen. Mit diplomatischen Briefen versuchte sie, die Missverständnisse aus der Welt zu schaffen.

Nach dem Tod ihres Mannes 1537 konnte Elisabeth auf ihrem Witwensitz in Rochlitz ihre Fähigkeiten voll entfalten. So führte sie 1537 nicht nur die Reformation ein, sondern sorgte auch für ihre Untertanen, indem sie die Infrastruktur verbesserte und beispielsweise ein Armenhaus bauen ließ und zeitweilig unterstützte. Die Einführung der Reformation betrieb sie mit dem nötigen Augenmaß. Anders als in anderen Regionen Sachsens herrschte bei ihr Religionsfreiheit, und wer wollte, durfte katholisch bleiben. Ihr Herzenswunsch war, protestantische Ehen zu stiften.

Im Jahre 1546 zerbarst der Frieden, den die protestantischen Fürsten mit Kaiser Karl V. geschlossen hatten. In ihren Briefen flehte Elisabeth die Parteien an, zu verhandeln, doch vergeblich. Elisabeths Leben war sehr untypisch für die damalige Zeit. Sie setzte sich leidenschaftlich für die Verbreitung der reformatorischen Lehren sowie für die Versöhnung ein und gewährte in ihrem Herrschaftsbereich Glaubensfreiheit. Wegen ihrer Toleranz und ihrer Bemühungen um Frieden ist Elisabeth eine Persönlichkeit, die gerade in der heutigen Zeit Erinnerungswert ist.

Neben den hier individuell vorgestellten Frauen dürfen wir aber auch all jene nicht unerwähnt lassen, die eher im Verborgenen gewirkt haben, aber für die Sache der Reformation nicht weniger wichtig waren. Es waren Frauen, die oftmals dem geschützten Klosterraum entflohen waren, um ein selbst-

bestimmtes Leben führen zu können und die nun an der Seite ihrer Ehemänner große Haushalte führen und bewirtschaften mussten, die Kinder großzogen, zahlreiche Gäste umsorgen, Kranke pflegten und sich der Verfolgten der neuen Lehre annahmen. Das bekannteste Beispiel ist hier sicher die *Lutherin* Katharina von Bora. Ohne diese mutigen und für ihre Zeit sehr emanzipierten Frauen der Reformation wäre die Botschaft von der Rechtfertigung aus Gnade nicht auf den Marktplätzen und in den Wohnstuben weitergegeben worden und die Kinder wären nicht mit Luthers Morgen- und Abendsegen aufgewachsen. Voller Anerkennung blicken wir auf ihre bewegten Lebensläufe und hoffen, dass einmal wahr wird, was der Apostel Paulus im Galaterbrief schreibt: „Hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“

DIE FRAUENGRUPPE MITTENDRIN

Bethel im Norden

Forellen räuchern

20.10., 18:00 Uhr – nur mit Voranmeldung!







Café-Restaurant
Karl Flor

Bergfeldstr. 32 · 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

Bethel

DIE 10 GEBOTE

DAS SECHSTE GEBOT Du sollst nicht ehebrechen

„Was Gott zusammengefügt hat, das sollen Menschen nicht scheiden.“ So oder ähnlich werden diese Worte bei jeder kirchlichen Trauung vom Pastor gesprochen, wenn das festlich gekleidete Brautpaar einander vor dem Altar die Ringe angesteckt hat. Ein Moment, der viele ergreift und zu Tränen rührt. Hier wird ein Traum wahr, der Traum, dass die Liebe zwischen zwei Menschen bleiben soll für immer, ein ganzes Leben lang, und dass Gott diese Ehe schützen und segnen will.

Jede dritte Ehe wird geschieden

Nach wie vor ist er da, dieser Traum vom ewigen Glück. Nach wie vor wird geheiratet. Aber noch nie wurden so viele Ehen geschieden wie heute. Mehr als jede dritte Ehe geht heutzutage zu Bruch. Menschen kommen nicht mehr miteinander klar, haben sich nichts mehr zu sagen, flüchten vor den Problemen, die sie miteinander haben, in die nächste Beziehung. Und stehen dort dann meist wieder vor den gleichen Problemen! Das ist die Realität.

Warum ist das so? Warum sind Ehen heute so gefährdet wie noch nie?

Früher trug der gesellschaftliche Druck von außen erheblich dazu bei, dass die Ehepartner zusammenblieben. Dorfgemeinschaft und Familie achteten auf das Einhalten von Anstand und Moral. Wenigstens der schöne Schein sollte nach außen gewahrt bleiben. Heute hat sich das gesellschaftliche Klima grundlegend gewandelt.

Zerbrochene Ehen, Seitensprünge, wechselnde Partnerschaften werden – zumindest von den Medien – als der Normalzustand dargestellt. Nur der schnelle Wechsel sei interessant. Die langjährige Ehe erscheint dagegen als langweilig oder gar als Gefängnis. In diesem Klima muss eine Ehe heutzutage alle Bindekräfte allein aus sich selbst heraus aufbringen, um gegen den Trend bestehen zu können.

Zudem fühlen sich viele Ehepaare einem enorm hohen Anspruch ausgesetzt. Das Zusammenleben muss perfekt sein, das Verliebtsein in den anderen darf nicht nachlassen und man muss ständig hervorragenden Sex haben. Im Licht dieser (realitätsfernen) Ansprüche an das Eheleben, befeuert vor allem durch Fernsehen und Internet, kann die eigene Ehe nur als höchst unzulänglich wahrgenommen werden.

Nicht zuletzt erscheint die Menge der möglichen alternativen Partner nahezu unendlich. In früheren Zeiten hatte man kaum eine Wahl. Da gab es eigentlich nur die Frauen oder Männer in der näheren Umgebung, die in Frage kamen. In unserer mobilen Gesellschaft heute und durch das Internet steht der Partnermarkt nahezu weltweit zur Verfügung, was zumindest die Illusion einer nahezu unendlichen Wahlmöglichkeit suggeriert. So kann man sich einbilden, dass es immer noch jemand Besseren gibt als den, den ich gerade an meiner Seite habe. Und schließlich scheint sich die Grundeinstellung unserer Wegwerfgesellschaft auch auf das Miteinander von uns Menschen auszuwirken. Wir stehen in der Gefahr, einander wie Konsumartikel zu betrachten, die man eine Weile benutzt und dann wegwirft.

All das gefährdet die Ehe, dieses Modell einer Lebensgemeinschaft bis ans Lebensende. Was soll da noch das sechste Gebot *Du sollst nicht ehebrechen*? Ist das nicht etwas, das längst in die Mottenkiste gehört?

Das Treueversprechen – noch zeitgemäß?

Immer wieder werde ich gefragt: „Können Sie das als Pastor überhaupt noch verantworten, junge Paare zu verheiraten, sie vor dem Altar Gottes einander unbedingte Treue versprechen zu lassen, ja, sich zu lieben ein ganzes Leben lang? Können Sie das noch verantworten, wenn Sie doch wissen: Die Wahrscheinlichkeit steht 1 zu 2, dass sie dieses Versprechen doch wieder brechen werden? Man treibt sie doch förmlich in die Lüge.“ Ich kann dann nur sagen: Wenn die beiden sich vor Gott versprechen „Ich will dich lieben, solange wir leben“, dann ist das keine Lüge. Sie wollen das ja wirklich. Deshalb lautet das Treueversprechen ja auch nicht „Ich werde dich lieben“, sondern „Ich will dich lieben ein Leben lang“. Natürlich, bei allem guten Willen ist ein Scheitern nicht ausgeschlossen. Wir sind ja Menschen.

Ehebruch als Eigentumsdelikt

Dass Ehen gefährdet sind und zerbrechen können, ist heute besonders akut, aber es ist nichts Neues. Auch zu Zeiten von Jesus gingen Ehen in die Brüche. Das aber wurde hart bestraft. Eine verheiratete Frau, die mit einem anderen Mann im Bett erwischt wurde, wurde gesteinigt. Eine Geschichte im Neuen Testament erzählt davon, wie Jesus dies im letzten Moment noch verhindert. Zu den selbsternannten Richtern mit den Steinen in der Hand sagt Jesus: *Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf diese Frau (Johannes 8, 1-10).*

Die Ehe war damals in Palästina etwas anderes als bei uns heute. „Du sollst nicht

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK



Landbäckerei
Krause

Ihme-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81
Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12
Ricklingen • Wallensteinstr. 15 • ☎ 0 511 / 41 54 65



ehebrechen“ war ein Gebot, das das Eigentum eines Mannes schützen sollte. Die Frau war, wenn sie verheiratet war, Eigentum ihres Mannes wie das Haus oder das Vieh. Wer eine verheiratete Frau verführte, verging sich also am Eigentum eines anderen Mannes.

Wenn ein verheirateter Mann es mit einer anderen Frau trieb, die ledig war, dann beging er keinen Ehebruch, er tastete ja kein fremdes Eigentum an. Und seine eigene Ehe brach er dadurch nicht, denn ein Mann durfte ja durchaus mehrere Frauen haben. Ehebruch beging er erst, wenn er mit einer anderen verheirateten Frau etwas anfang. Selbst wenn er seine Ehefrau loswerden wollte, weil er genug von ihr hatte, versündigte er sich nicht, denn es gab im Mosegesetz die Möglichkeit der Scheidung. Dazu wurde ein Scheidebrief ausgestellt, der die Versorgung der geschiedenen Frau regelte.

Jesus sah das ganz anders. Er sagt (Markus 10, 10–12): Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere, der bricht seine Ehe. Und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen anderen, bricht sie ihre Ehe.

Frau und Mann sieht Jesus hier als völlig gleichberechtigt. Was für die eine gilt, gilt auch für den anderen. Jesus denkt die Ehe also nicht mehr als Besitzverhältnis, sondern als eine gleichberechtigte Beziehung von Mann und Frau. Das war absolut revolutionär für die damalige Zeit!

Das sechste Gebot als Schutzraum

Und dann bekommt das Gebot *Du sollst nicht ehebrechen* auch einen ganz anderen Sinn: Es schützt nicht mehr den Besitz eines Mannes, sondern es soll ein Schutzraum sein für die Liebesbeziehung von zwei Menschen, für ihre Wirtschaftsgemeinschaft und ihre Familie.

So ein Schutzraum kann die Ehe nur sein, wenn es dieses vorbehaltlose Versprechen gibt: „Ich halte zu dir in guten wie in bösen Tagen bis ans Lebensende“. (Also nicht mit dem Vorbehalt „auf absehbare Zeit“ oder „so lange es gut geht.“) Nur dann kann dieses Treueversprechen sehr befreiend sein. Ich kann darauf vertrauen: mein Partner hält immer zu mir; auch dann, wenn ich mal nicht so bin, wie er das gerne hätte, auch wenn ich mal kein geistreicher, ideensprühender, einfühlsamer Partner bin, sondern langweilig oder eine *Kratzbürste*; ich muss nicht Angst haben, dass er plötzlich die Nase voll von mir hat und mir den Rücken kehrt wegen meiner Fehler und Macken oder weil ich anders bin, als er sich das wünscht. Denn wir bleiben ja nicht so, wie wir sind, wir ändern uns mit der Zeit und in der Partnerschaft. Wie befreiend und schön ist es da zu wissen: Mein Mann, meine Frau hat zu mir Ja gesagt und will immer zu mir stehen.

So nur lässt mir der Partner den Raum, mich so zu entfalten und zu entwickeln, wie es mir und meinen Möglichkeiten und Fähigkeiten entspricht. Sonst stände ich doch immer unter dem Druck, dem anderen gefallen zu müssen, damit ich ihn nicht verliere. Das wird schnell zum Krampf; die Liebe bleibt dabei auf der Strecke. Das Treueversprechen gibt mir die Freiheit, ganz ich selbst sein zu können.

So ist das sechste Gebot *Du sollst nicht ehebrechen* keineswegs gemeint als Fessel oder Zwangsjacke, sondern als Schutz. Es schützt mich vor meiner eigenen Willkür, es schützt mich vor kurzlebigen Launen, leichtfertig der Lust auf einen anderen Partner nachzugeben und dabei alles aufs Spiel zu setzen.

Und es soll die Kinder in einer Ehe schützen, die zum unbeschwertem Heranwachsen diesen behüteten Raum, diesen stabilen Rahmen brauchen. Und auch wenn das heute schon fast zur Normalität geworden ist, ist für Kinder das Leben in Trennungssituationen und Patchworkfamilien doch eine emotionale Achterbahnfahrt und seelisch sehr belastend.

Zum Glück sind wir heutzutage so weit, dass wir erkannt haben: auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften verdienen denselben Schutz für ihre Liebe und sollten die gleichen Rechte und Pflichten haben wie die Ehe von Frau und Mann.

Die Ehe ist für den Menschen gemacht

Auch wenn Jesus sagt: „Was Gott zusammengefügt hat, das sollen Menschen nicht scheiden“, dann gilt doch hierfür das Gleiche, was auch für andere Gebote gilt: Der Mensch ist nicht für die Ehe gemacht, sondern die Ehe für den Menschen. Eine Ehe kann längst gebrochen sein, auch wenn sie nicht geschieden ist. In so manchen Ehen liegt hinter der mühsam aufrechterhaltenen Fassade alles in Schutt und Asche. Wenn kein Vertrauen mehr da ist, wenn man sich nur noch angiftet oder einer dem anderen Gewalt antut und man sich das Leben zur Hölle macht, dann ist da nichts mehr zu schützen. Dann kann es auch nicht im Sinne Jesu sein, diese Ehe weiterführen zu sollen.

Aber grundsätzlich soll das sechste Gebot helfen, zu dem Menschen zu stehen, den ich liebe, und nicht gleich zu verzagen vor den Schwierigkeiten, die ein Zusammenleben mit einem anderen Menschen immer mit sich bringen kann. „Du sollst nicht ehebrechen“, das heißt auch: Schmeiß nicht gleich alles hin, wenn es Probleme gibt.

Wenn heutzutage zwei Menschen eine Ehe eingehen, wenn sie versuchen – bildlich gesprochen –, im Fluss der Zeit eine Insel der Dauer zu errichten, dann lassen sie sich ein auf ein Leben gegen den gesellschaftlichen Trend. Das braucht vielleicht mehr denn je unseren Respekt und Schutz – und Gottes Kraft und Segen.

DIETMAR STAHLBERG




ZAHNARZT DR. ROLF PETERS
Bürgermeister-Stümpel-Weg 3, 30457 Hannover,
Tel.: 0511 435061, info@docpeters.de

Implantate, Prophylaxe, Bleaching
Vorsorge, Implantation, Nachsorge



ANGSTPATIENTEN ENTSPANNEN MIT LACHGAS

In unserer Praxis tun wir alles dafür, dass Sie mit einem Lächeln wieder nach Hause gehen. Auch Angstpatienten können bei uns entspannen!

Zahnarzt, Implantologe

www.dr-peters-hannover.de

Halt finden

Diakonie A-Z

im Kirchenkreis Ronnenberg

Diakonie ist ein wichtiger Teil der evangelischen Kirche. Diakonie hilft, berät und unterstützt im Kirchenkreis Ronnenberg durch verschiedenste Angebote. Für die Kühl-schranktür, das Ablagefach und zur ersten Information gibt es hier eine Kurzübersicht. Bei Bedarf wenden Sie sich gern uns.

Kinder, Jugendliche, Familien

Babysitter

Vermittlung: Marien-Petri-Gemeinde Wennigsen,
☎ 0 51 03/ 71 46

Diakonielädchen Kids

Kinder-Second-Hand-Artikel bis Größe 122, Ronnenberger Straße 22 a, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 43 51 49, E-Mail mail@roter-faden.eu, www.dl-kids.de – Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr; Donnerstag, 13.30 bis 16.00 Uhr

Familienzentren

- Johannesgemeinde, Hallerstraße 3, 30952 Empelde, ☎ 01 76/ 57 86 15 66, E-Mail familienzentrum-johanneskirche@gmx.de
- Petrusgemeinde, Langenäcker 40, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 36 83 oder 0 51 05/ 5 86 69 23, E-Mail petrus-familienzentrum@gmx.de

Kinderkantine

Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung an Schultagen, Klosteramthof 2 b, 30974 Wennigsen, ☎ 0 51 03/ 71 46, E-Mail meriba.wennigsen@evlka.de – Öffnungszeiten: an Schultagen, 12.45 bis 14.45 Uhr

Kindertagesstätten

- Kindertagesstättenverband Calenberger Land, ☎ 0 51 09/ 51 95 57, Am Kirchhofe 4, 30952 Ronnenberg, www.kindertagesstaettenverband-calenberger-land.de
- Petruskrippe, Langenäcker 40, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 5 86 69 23, www.petruskrippe-barsinghausen.wir-e.de

Kirchengemeinden

Angebote unter www.kirchenkreis-ronnenberg.de/gemeinden Kurenberatung und -vermittlung (Eltern-Kind-Kuren, Müttergenesung), Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg, ☎ 0 51 09/ 51 95 11

Mittagstische

- Familienzentrum Petrusgemeinde, Langenäcker 40, 30890 Barsinghausen – Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, ab 12.00 Uhr – Anmeldung zwei Tage vorher unter ☎ 0 51 05/ 5 86 69 23
- Gehrden, Kirchstraße 5, 30989 Gehrden – Öffnungszeit: Donnerstag, ab 12.30 Uhr
- Familienzentrum Johannesgemeinde, Hallerstraße 3, Empelde – Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, ab 12.30 Uhr

Stadtteilmutter

Familienzentrum Johannesgemeinde, Hallerstraße 3, 30952 Empelde, ☎ 01 71/ 9 84 43 82, E-Mail stadtteilmutter.empelde@gmail.com – Sprechzeiten: Dienstag, 15.30 bis 17.30 Uhr; Freitag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Begleitung für Schwerkranke, Sterbende und trauernde Menschen

Aufgefangen – Ambulanter Hospizdienst e. V.

Hinterkampstraße 14, 30890 Barsinghausen, ☎ 01 72/ 5 25 17 42, E-Mail hospizdienst@aufgefangen-ev.de

Fuchsbau – Gruppe für trauernde Kinder und Jugendliche

☎ 01 73/ 7 36 35 33, E-Mail fuchsbau@aufgefangen-ev.de

Krankenhausseelsorge

KRH Klinikum Robert Koch Gehrden, Von-Reden-Straße 1, 30989 Gehrden, ☎ 0 51 08/ 69 14 50

Wohnen und Pflege

Diakonie-Sozialstation Barsinghausen-Ronnenberg gGmbH

Ambulanter Pflegedienst, Kirchstraße 2, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 51 67 67

Diakonisches Werk Himmelsthür e.V.

in Kooperation mit der Interessengemeinschaft (IG) Eltern geistig Behinderter e.V.

Wohnhaus, Rehrbrinkstraße 13, 30890 Barsinghausen, ☎ 01 72/ 3 42 09 49, E-Mail wohnheim-barsinghausen@dh-hi.de

ELIAS

Betreutes Wohnen für Senioren, Wettberger Edelhof 33, 30457 Hannover-Wettbergen, ☎ 05 11/ 43 83 88 81

Hausnotruf der Johanniter

Hagacker 5 b, 30952 Ronnenberg, ☎ 08 00/ 0 01 92 14 (gebührenfreie Servicenummer)

Johanneshof Wettbergen gGmbH

Diakonische Hilfen für behinderte Menschen (Wohnmodell für Menschen mit Behinderung), Am Hohmannhof 10, 30457 Hannover, ☎ 05 11/ 4 34 01 34

Petrushof Barsinghausen

Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) für seelisch behinderte Menschen (Tagesstätte, Tagesstrukturstätte, Wohnheim, ambulant betreutes Wohnen, Praxis für Ergotherapie), Hans-Böckler-Straße 37, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 5 84 00 11, www.petrushof-barsinghausen.de, E-Mail info@petrushof-barsinghausen.de

Senioren- und Pflegeheime, Tagespflege

- Johanneshaus Empelde, Berliner Straße 27, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 4 60 30
- Marienstift (Alten- und Pflegeheim), Schillerstraße 1, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 52 62 70
- Brigittenstift (Altenzentrum), Baltenweg 3, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 5 28 60
- Marienstift (Tagespflege), Schillerstraße 1, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 52 62 64
- Johanneshaus Empelde (Tagespflege), Berliner Straße 27, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 4 60 34 09

Beratung

Allgemeine Sozialberatung

Diakonieverband Hannover-Land, Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg, ☎ 0 51 09/ 51 95 43, E-Mail dw.ronnenberg@evlka.de

Familien-, Paar und Lebensberatungsstelle

Am Kirchhofe 8, 30952 Ronnenberg, Termine über ☎ 0 51 09/ 51 95 44, E-Mail Ev.Lebensberatung.Ronnenberg@htp-tel.de

Soziale Schuldnerberatung

- Für Ronnenberg und Gehrden: Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg, ☎ 0 51 09/ 5 19 58 27, E-Mail schuldnerberatung.ronnenberg@evlka.de
- Für Barsinghausen und Wennigsen: Bergstraße 13, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 50 41/ 94 50 32, E-Mail schuldnerberatung.barsinghausen@evlka.de

Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung

Diakonieverband Hannover-Land, Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg, ☎ 0 51 09/ 51 95 43

Wohnungsnotfälle

Projekt RoSe vom Werkheim e.V. (Beratung und Unterstützung für Wohnungsnotfälle), Löwenberger Straße 2, 30952 Empelde, ☎ 08 00/ 7 23 94 60

Arbeitswelt

Böcklers Bügeley

Arbeitserfahrung für seelisch behinderte Menschen, Hans-Böckler-Straße 26, 30890 Barsinghausen, ☎ 0 51 05/ 6 62 14 35

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH

Am Hohmannhof 10, 30457 Hannover-Wettbergen, ☎ 05 11/ 46 16 35 oder 05 11/ 2 62 11 25

Jugendwerkstatt Roter Faden

Nenndorfer Straße 69, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 43 51 49, www.roter-faden.eu

Beratung für Geflüchtete

Flüchtlingsarbeit

Koordinierungsstelle für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, ☎ 0 51 09/ 5 19 59 28, E-Mail sabine.freitag@evlka.de, www.kirchenkreis-ronnenberg.de/willkommen



Integrationsberatung

- Diakonieverband Hannover-Land, Ronnenberger Straße 22, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 43 83 88 71 und 05 11/ 43 83 88 72, E-Mail integrationsberatung-ronnenberg@evlka.de - Sprechzeiten: Montag, 9.00 bis 11.00 Uhr; Dienstag 11.00 bis 13.00 Uhr; Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr
- Freiraum (Freiwilligen-Agentur Gehrden), Dammstraße 19, 30989 Gehrden - Sprechzeiten: Montag, 12 bis 13.30 Uhr; Mittwoch, 9.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Angebote

Diakonielädchen

- Nenndorfer Straße 63, 30952 Empelde, ☎ 05 11/ 7 61 69 77 oder 0 51 09/ 51 95 43 - Öffnungszeiten: Dienstag, 13.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag und Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
- Sachspenden: Johanniter-Unfallhilfe e. V., Hagacker 5 b, 30952 Ronnenberg - Mittwoch, 18.30 bis 19.30 Uhr

Notfallseelsorger

Tag und Nacht erreichbar unter ☎ 112. Notfallseelsorger werden direkt von der Notrufzentrale eingesetzt.

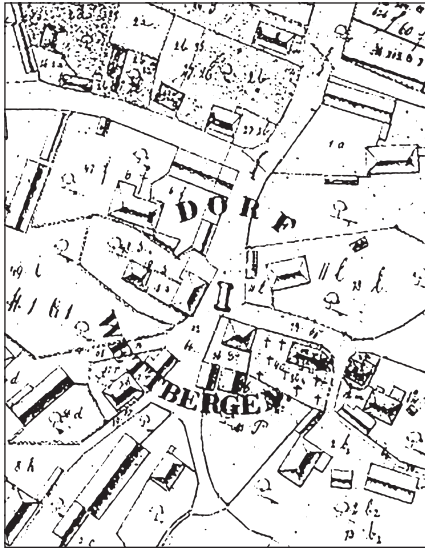


Ev.-luth. Kirchenkreis Ronnenberg

Herausgegeben vom: Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Ronnenberg (Diakonieausschuss), Am Kirchhofe 4, 30952 Ronnenberg
Stand: Sommer 2017

Die Verkoppelung der Feldmark

Am 4. Juni 1857 kamen im Woltmannschen Krug an der Hauptstraße an die 40 Personen zusammen, um den *Receß über die Verkoppelung der Feldmark Wettbergen, Amts Wennigsen* zu beschließen. Das Dokument von 128 handgeschriebenen Seiten und einem 30-seitigen Verteilungs-Register bildet die Ur-Grundakte für die Verteilung des wettbergischen Grundbesitzes, nachdem zuvor Jahrhunderte lang die aus den mittelalterlichen Lehnverhältnissen herrührende Verteilung des Grundbesitzes in kleinen Feldstücken und unterschiedlichen Grundabhängigkeiten geherrscht hatte.



Die Agrarreformen des Königreichs Hannover führten zunächst zu einer Auflösung der *Gemeinheiten*, der von jedermann nutzbaren gemeinsamen Weideflächen im Wald sowie an Bach- und Wegerändern sowie zur finanziellen Ablösung der bäuerlichen Abgabe- und Dienstpflichten gegenüber ihren jeweiligen Grundherrschaften.

Die umfassendste Reform bestand aber in der Umverteilung des gesamten dörflichen Grundbesitzes. Es ging um die *Verkoppelung* bisher weit auseinander liegender Feldstücke zu größeren Einheiten. Sie sollten jederzeit individuell erreichbar und zu bewirtschaften sein.

Bis dahin bedingte die mittelalterliche Gewinnflur, zumeist in drei großen *Feldern* – in Wettbergen waren es fünf *Felder* – um das Dorf aufgeteilt, den sogenannten *Flurzwang*. Jeder Bauer, zumin-

dest die größeren Meier, hatte in jedem *Feld* mehrere, nicht zusammenliegende Stücke zu bewirtschaften. Separate Wege gab es kaum zwischen den Stücken. Deshalb mussten sich alle Bauern, die Land in einem bestimmten *Feld* besaßen, übers Jahr laufend darüber verständigen, wer wann welches Stück zur Aussaat, Ernte und sonstigen Pflege betreten konnte. Dieses Verfahren war nicht nur sehr aufwändig, sondern auch ausgesprochen konfliktrichtig. Der Zwang, sich permanent über die Arbeitsabläufe aller Einwohner einigen zu müssen, bedeutete zwar einen großen sozialen Zusammenhalt, bot aber auch immer wieder Anlass zu Auseinandersetzungen über individuelle Rechte.

Die Verkoppelung der Feldmark sollte nicht nur diese Konfliktrichtigkeit auflösen, sondern zugleich zu einer erheblichen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität führen, indem nun jeder Landwirt seine Arbeit ohne Rücksichtnahme auf die Belange seiner Nachbarn verrichten konnte.

Freilich verlief das Verfahren selbst nicht konfliktfrei und dauerte in den einzelnen Dörfern jeweils mehrere Jahre. Einer genauen Bestandsaufnahme des inner- und außerörtlichen Grundbesitzes folgte der Austausch von Stücken. Dabei galt es, nicht nur die Gesamtfläche eines bäuerlichen Gutes zu bewahren, sondern zugleich unterschiedliche Bodengütern in der Flächenneuberechnung zu berücksichtigen. Relativ einfach war dies bei Kötner- und anderen kleinbäuerlichen Stellen, die zumeist nur über die Hofstelle und einen Hausgarten als Grundbesitz verfügten. Den Großteil der Feldmark besaßen jedoch die Meier – in Wettbergen waren es 1857 sechs Vollmeier und fünf Halbmeier. Dazu kamen Flächen des adligen Guts sowie auswärtiger Besitzer. Weitere Interessenten waren 18 Kötner und acht Beibauer. Die Meier waren entsprechend fast vollzählig im Woltmannschen Krug erschienen. Andere Interessenten ließen sich vertreten oder waren nicht gekommen. Allerdings sahen die Bestimmungen



vor, dass Nichterscheinen grundsätzlich als Zustimmung zum Ergebnis gewertet wurde.

Der Hof des Krügers Friedrich Woltmann (später Hotze und Zum weißen Roß) war die Kötnerstelle Nr. 25. Mit der Hofstelle und gut 7 Morgen Ackerland, zumeist im Peperfeld, errechnete man für ihn einen Wert von 1.326 Reichstalern, ein mittlerer Wert für eine Kötnerstelle. Den höchsten erzielte die Kötnerstelle 19 mit 3.505 Reichstalern, die niedrigsten die Kötnerstelle 18, die nur über sehr wenig Ackerland verfügte, mit nur 427 Reichstalern.

Der wertvollste Hof in Wettbergen war 1857 die Vollmeierstelle 3, damals im Besitz von Heinrich Lampe. Er kam auf einen Gesamtwert von 29.204 Reichstalern. An zweiter Stelle stand das von *Rettsbergsche Gut*, der Edelhof, mit 24.405 Reichstalern.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts hatten sich zudem südwestlich des Hirtenbachs an der Chaussee nach Hameln acht Beibauer angesiedelt. Die Stellen verfügten kaum über Ackerland und wurden zwischen 200 und 300 Reichstalern bewertet. Abschließend listet der *Receß* den Besitz der Pfarre (4.566 Rt.), des Pfarrwitwentums (224 Rt.) und der Schule (1.898 Rt.) sowie den des restlichen Grundeigentums der Gemeinde Wettbergen (10.177 Rt.) auf.

Mit dieser Urkunde waren die feudalen Grundbesitzverhältnisse, wie sie seit der mittelalterlichen Gründung des Dorfes Wettbergen für über 600 Jahre bestanden hatten, endgültig in eine moderne bürgerliche Form überführt worden. Künftig konnten alle Eigentümer individuell und ohne Einschränkungen durch fremde Grundherren oder gegensätzliche Interessen ihrer Nachbarn über ihren Besitz verfügen.

PETER SEIFRIED

Mehr Geschichten über Wettbergen finden Sie in der Neuausgabe der Chronik WETTBERGA/WETTBERGEN. Kleine Chronik des Dorfes 1055 bis 1857 von Peter Seifried, Broschur, 120 Seiten mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen. ISBN 978-3-7412-4970-9, € 14,99.



carsten schirmer

Malermeister GmbH
staatl. gepr. Techniker GmbH

Carsten Schirmer
Malermeister GmbH
Marie-Curie-Str. 28
30966 Hemmingen
Tel.: 0511 / 234 80 88
Fax: 0511 / 234 80 89
info@malermeister-schirmer.de
www.malermeister-schirmer.de

malerei und anstriche
lasur- und glanzputztechnik
bodenbeläge und parkett
vollwärmeschutz
fassadeninstandsetzung
betoninstandsetzung
gerüstbau

in eigener sache | „HALT FINDEN“ – DIAKONIE A–Z IM KIRCHENKREIS RONNENBERG

Unser Kirchenkreis Ronnenberg hat auf einem Faltblatt eine Kurzübersicht aller diakonischen Angebote im Kirchenkreis Ronnenberg mit Anschriften, Telefonnummern, Öffnungszeiten usw. zusammengestellt. Alle diese Angebote – auch in anderen Orten und Kirchengemeinden – können auch von Menschen aus Wettbergen genutzt werden.

Sie finden das Blatt in der Mitte dieses MEDIUM, so dass es bei Bedarf einfach herausgelöst und gesondert aufbewahrt werden kann.

aus dem kirchenvorstand | SITZUNG AM 3. AUGUST 2017

Beschlüsse

- Für die Küche in der KATAKOMBE soll ein neues Tiefkühlgerät beschafft werden. Außerdem soll die abgängige Bierkühlung erneuert werden. Finanzierung aus der Rücklage der KATAKOMBE.
- Es wird ein Auftrag über Instandsetzungs- und Malerarbeiten am Kinderhaus vergeben. Finanzierung aus der Rücklage *Kinderhaus*.
- Die Kirchengemeinde übernimmt die Kosten für die Reparatur der geringfügigen Beschädigung eines Mietwagens während einer Gemeindefreizeit.
- Vom Erlös des diesjährigen Erntedankfestes sollen € 500,00 an den ambulanten Hospizdienst des Kirchenkreises überwiesen werden.
- Im MEDIUM soll entsprechend einer Verfügung des Landeskirchenamtes zweimal jährlich darauf hingewiesen werden, dass gegen die Veröffentlichung personenbezogener Daten (Name, Geburtsdatum, Adresse) von den betroffenen Personen Einspruch erhoben werden kann.
- Am 5. November findet eine Gemeindeversammlung statt. Über die Tagesordnung soll noch beraten werden.

DR. DIETRICH SPELLERBERG

Vorsitzender des Kirchenvorstands

aus dem kirchenvorstand AUSSERORDENTLICHE SITZUNG AM 17. AUGUST 2017

Der Kirchenvorstand beschließt einstimmig: Frau Silke Hoefft wird zum nächstmöglichen Termin, spätestens zum 1. Oktober 2017, als Pfarramtssekretärin eingestellt.

DR. DIETRICH SPELLERBERG

Vorsitzender des Kirchenvorstands

reformationstag XII. LUTHERSPEKTAKEL

Martin Luther hatte am 31. Oktober 1517 in Wittenberg 95 Thesen veröffentlicht und damit einen neuen historischen Prozess und Abschnitt der Kirchen- und Gesamtgeschichte eingeleitet. Seit zwölf Jahren feiert die Kirchengemeinde am Reformati-



Beim Wettberger Lutherspektakel 2016

onstag mit dem Lutherspektakel auf dem Kirchplatz diesen Thesenanschlag. Es wird auch in diesem Jahr wieder ein kleines Theaterstück auf der stimmungsvollen Freilichtbühne vor der Kirche geben, diesmal zum Streit um den *Abläss*, einem der Auslöser der Reformation. Der Beginn ist am Dienstag, dem 31. Oktober, pünktlich um 18.00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist in bewährter Weise gesorgt.

FRIEDHELM HARMS

chorkonzert am 29. oktober EINE FESTE BURG

Zum Luther-Jahr plant der Kirchenchor ein Konzert, bei dem die Lieder verschiedene Glaubensstationen ausdrücken. Gotteslob und Freude, aber auch Fragen und Zweifel spiegeln sich in den Gesängen wieder. Kein gradliniger Weg führt zum Ziel. Immer wieder gibt es Brüche, Sackgassen und Neuausrichtung. Auch eine Uraufführung wird es an diesem Tag geben. Zu dem Text *Wie oft schlag ich die Türen* der Dresdner Dichterin Susanne Staudinger hat Chorleiter Rudolf Neumann ein Stück geschrieben, das Fragen und Zweifeln eine musikalische Gestalt gibt. Natürlich erklingt auch Luthers Choral *Ein feste Burg ist unser Gott*, diesmal in einer Vertonung von Herbert Peter. Denn bei allem Zweifeln gilt: „Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten“. Das Konzert beginnt am Sonntag, 29. Oktober, um 17.30 Uhr in der Johannes-der-Täufer-Kirche.

GoldschmiedeKUNST
WEGNER

Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10 - 13 Uhr
15 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de

ronnenberg | FRIEDENSGETET

Seit Januar 2015 laden die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden der Kirchenregion Ronnenberg jeden Dienstag ab 19.00 Uhr zu einem 15- bis 20minütigen Friedensgebet in die Ronnenberger Michaeliskirche ein. Es wird von Predigenden aus der Kirchenregion gestaltet, darunter auch in regelmäßigen Abständen von einem der beiden Wettberger Pastoren. Es werden ermutigende Texte gesprochen, und es wird gemeinsam gebetet und gesungen. Es lohnt sich, sich am Dienstag auf den kurzen Weg nach Ronnenberg zu machen. Verabreden Sie sich zu Fahrgemeinschaften.

seniorenkaffee am sonntag, 8. oktober, 15.00 uhr, katakombe AUF DEN SPUREN LUTHERS

Es gibt kaum eine Persönlichkeit, die so bekannt ist wie Martin Luther: als Kirchenkritiker und Vater der Reformation, als Übersetzer der Bibel, als Symbol für Standhaftigkeit und Mut.

Mit einem Gewitter fing alles an. Auf dem Weg nach Erfurt wurde der junge Student der Rechtswissenschaften von einem schweren Gewitter überrascht und rief in Todesangst: „Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!“ 1505 trat er in das Augustiner-Kloster in Erfurt ein. Schon 1507 wurde er zum Priester geweiht. 1511 siedelte Luther nach Wittenberg um, lehrte und predigte dort. Am 31. Oktober 1517 schlug er 95 Thesen gegen den Ablass am Hauptportal der Schlosskirche in Wittenberg an. Es folgten der Auftritt beim Reichstag zu Worms, die *Reichsacht* und die Entführung auf die Wartburg. Dort blieb Luther lange

inkognito als *Junker Jörg* und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Die Wettberger Kulturgemeinschaft KATAKOMBE und der Männergesprächskreis *mannoMANN* haben sich auf Spurensuche gegeben. Darüber berichtet Wilfried Seiffert mit zahlreichen Lichtbildern aus Erfurt, Eisenach, Wittenberg und Wörlitz.

Nächster Seniorenkaffee am 5. November um 15.00 Uhr

in zukunft auch elektronisch DIE KIRCHBÜCHER



Die Kirchbücher sind ein ganz besonderer Schatz unserer Kirchengemeinde. In ihnen wurden und werden die Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen eingetragen, die in unserer Kirche stattgefunden haben. Die Aufzeichnungen reichen bei uns zurück bis ins 17. Jahrhundert.

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung Ende April beschlossen, den Vorgaben der Landeskirche zu folgen und die Kirchbücher künftig auch elektronisch zu führen. Das bringt erhebliche Erleichterungen bei der Verwaltung der Gemeindegliederdaten. Trotzdem wollen wir die handschriftlich geführten Kirchbücher beibehalten. Diese Bücher haben etwas ganz Besonderes, was die elektronischen Auflistungen (auch in ausgedruckter Form) nicht haben: sie haben eine Seele. Dazu trägt insbesondere auch derjenige bei, der diese Kirchbücher führt. In den vergangenen Jahrhunderten haben das in der Regel die Pastoren selbst gemacht. Aber seit einiger Zeit werden die Eintragungen in die Kirchbücher bei uns von Laien vorgenommen. Seit nun über zehn Jahren schon führt Frau Waltraud Breymann die Kirchbücher unserer Gemeinde mit großer Sorgfalt. Mit Füller und Tinte und in Schönschrift nimmt sie die Eintragungen vor. Wir sind ihr sehr dankbar, dass sie diese Aufgabe so gewissenhaft wahrnimmt!

DIETMAR STAHLBERG

adventsmarkt 2017 | NEUE GRUPPE „KRÄNZE UND GESTECKE“

Die Gruppe, die Kränze und Gestecke für den Verkauf beim Adventsmarkt gestaltet, wird neu organisiert. Wir brauchen viele Talente: Willkommen sind alle, die Lust haben, Kränze oder Gestecke kreativ zu gestalten, die beim Beschaffen von Materialien unterstützen können, einfach zu arbeiten, bei der Essensversorgung helfen oder beim Verkauf mitwirken wollen. Nicht jede/jeder muss alles können. Die Lust am gemeinschaftlichen Tun sollte vorhanden sein. Schön wäre es, wenn wir mehrere Teams bilden könnten, die auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen eingehen können.

Das Kränzen mit der Vor- und Nachbereitung ist vom 24. bis 30. November geplant. Der Adventsmarkt ist am 3. Dezember. Es wäre toll, wenn sich Interessenten an der Vorbereitungsgruppe per Mail oder Handy bei mir melden würden, damit ich weiß, für wie viele Personen das erste Treffen vorzubereiten ist.

Wir treffen uns erstmals am Montag, 16. Oktober, um 19.00 Uhr in der KATAKOMBE. Hier möchte ich abstimmen, was wir umsetzen wollen und wie sich einzelne Personen einbringen können. Ich freue mich schon jetzt auf das gemeinsame Kränzen und gemeinsame fröhliche Stunden. Rückmeldungen bitte per Mail an famho@arcor.de oder per ☎ 01 63/ 7 31 20 15. Ich rufe zurück.

LILO STREHL-HORN

Lust auf Lesen?



**STADTWEG
BUCHHANDLUNG**
Ricklinger Stadtweg 2A · 30459 Hannover
05 11 / 42 09 16

gesucht | MODESCHMUCK

Auf unserem Adventsmarkt am 1. Advent wollen wir auch wieder Modeschmuck verkaufen. Um erneut eine reiche Auswahl an Ketten, Ohrschmuck, Ringen und Armbändern anbieten zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung. Wenn Sie etwas in Ihrem Schmuckkasten finden, an dem andere noch Freude hätten, können Sie diesen Schmuck ab sofort im Gemeindebüro abgeben.

MANUELA STAHLBERG

dienstag, 10. oktober, 19.00 uhr, „katakombe“ | WAS HABEN LUTHER, BACH UND WAGNER GEMEINSAM?



... die Nähe zur Wartburg. Auf der Wartburg übersetzte Martin Luther inkognito als *Junker Jörg* die Bibel ins Deutsche. Johann Sebastian Bach wurde in Eisenach am Fuße der Wartburg geboren und ist dort aufgewachsen. Richard Wagner wurde vom Anblick der Wartburg angeregt, den Sängerkrieg in der Oper *Tannhäuser* zu komponieren. Die Männer von *mannoMANN* haben sich auf die Spuren Martin Luthers begeben. Darüber berichtet Wilfried Seiffert mit Bildern aus Erfurt und Eisenach. Folker Konrad führt anschließend in Werke von Johann Sebastian Bach ein.

Ich lade interessierte Männer am Dienstag, 10. Oktober 2017, um 19.00 Uhr in die KATAKOMBE ein. Wir beginnen mit einem Essen. Deshalb bitte ich um verbindliche Anmeldungen per E-Mail an wilfried.seiffert@gmx.de oder unter ☎ 05 11/ 47 37 37 97 bis spätestens 6. Oktober.

WILFRIED SEIFFERT

kinderhotel bambini am 21./22. oktober SPIEL UND SPASS IM KINDERSPIEL- PARADIES BALLORIG

Bei der nächsten Veranstaltung des Kinderhotels BAMBINI besuchen wir das Ballorig in Seelze. Übernachtet wird in unserem zum Hotel umgebauten Gemeindezentrum. Wir fahren mit Bus und



Bahn. Die Hotelübernachtung beginnt am Samstag, 21. Oktober, um ca. 10 Uhr und endet am Sonntag gegen 10.30 Uhr. Der Hotelaufenthalt wird von jugendlichen und erwachsenen Teamern unter der Leitung von Henning Zehrt und Christian Gaidzik organisiert. Alle Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren sind herzlich willkommen. Kosten: € 30,00, für weitere Geschwister je € 15,00. Anmeldungen per Mail an kinderhotel-bambini@gmx.de. Bitte den Namen, Vornamen, Alter, Telefon, Handy, Adresse, Mailadresse und Kleidergröße des Kindes (für die Nutzung der T-Shirts) angeben. Rückmeldungen erfolgen per Mail.

H O T E L
H O T E L
BAMBINI

lyrikabend am 5. oktober | DIE STADT IM GEDICHT



Beim letzten Lyrikabend in diesem Jahr am Donnerstag, 5. Oktober, möchte ich Gedichte vorstellen, in denen es darum geht, wie unterschiedlich Dichter die Stadt empfunden und gesehen haben. Beginn: 20.00 Uhr im Lutherzimmer (Pfarrhaus, vorderer Eingang); Ende ca. 21.30 Uhr.

Theodor Storm
verfasste 1852 sein
Gedicht *Die Stadt*

DIETER BRODTMANN

Friseur Studio

-----Haarkunst-----

...bei uns schneiden Sie immer gut ab!

Ihre Haarkünstler,
anschlagbar im Team:
exzellent und flexibel!

Parkplätze vor der Tür

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	8 - 18 Uhr
Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	8 - 13 Uhr

und selbstverständlich auch nach Kundenwunsch

An der Kirche 22, 30457 Hannover, Tel.: 0511- 434 02 51

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSER TEAM!

...BEI UNS SCHNEIDEN SIE IMMER GUT AB!

Haarkunst

Friseur Studio

☎ 0511 - 43 40 251
Wettbergen | An der Kirche 22



WETTBERGER KULTURGEMEINSCHAFT

KATAKOMBE

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KIRCHENGEMEINDE WETTBERGEN

Informationen, Bestellungen und Anmeldungen unter ☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60

kulturkatakombe@web.de · www.kulturkatakombe.de

OKTOBER 2017**FR 13 · MONUMENTE DER ROMANTIK – SCHUBERT
UND RACHMANINOW**

KLAVIERKONZERT MIT REGINA CHERNYCHKO

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: € 13,00



Sie ist Gewinnerin vieler internationaler Klavierwettbewerbe und wurde mehrfach mit dem Dorothy MacKenzie Artist Recognition Scholarship Award in New York ausgezeichnet. Ihre Auftritte wurden von verschiedenen Radiosendern übertragen.

Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

SO 15 · FLIMMERKISTE

NICHT NUR FÜR SENIOREN

BEGINN: 15.00 UHR · EINTRITT FREI

Mit Kuchen und Kaffee.

DI 17 · ALASKA UND YUKON – DAS GROSSE LAND

DIGITALE FOTOPRÄSENTATION VON RITA ACHELNIK UND PETER RAKEBRANDT

DIGITALE VIDEOPRÄSENTATION VON ELKE UND JÖRG RETTBERG

BEGINN: 19.00 UHR · EINTRITT FREI · ORT: GEMEINDEZENTRUM OBEN

Bei einer Expeditionsreise im Sommer 2016 erlebten wir unendliche Weiten, Bergketten, Tundra und Taiga sowie Gletscher, Seen und Flüsse imposanter Ausmaße. Elche, Karibus und Bären wurden gesichtet. Ergänzt und kombiniert werden unsere Fotos durch Videosequenzen, die 1998 auf einer anderen Studienreise entstanden sind. In gemütlicher Atmosphäre bei landestypischen kleinen Snacks und Getränken erleben Sie faszinierende Bilder und Informationen. Für Getränke und Essen bitten wir um eine Spende. Um Voranmeldung wird gebeten!

**FR 20 · BLUETWOS**

KATI VAN DER MEULEN MIT DER VIOLINE UND CAROLIN STARK AM KLAVIER

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: € 13,00

Die Künstlerinnen sind zwei musikalisch und im Herzen eng verbundene Schwestern, die sich neben der eigenen Arbeit der Kammermusik widmen. Das Repertoire umfasst ferner Salonmusik, Chansons, Evergreens, Jazzstandards sowie Improvisationselemente für eine beschwingt kommunikative Atmosphäre. Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

**FR 27 · JOY MESSAGE**

GOSPELCHOR-KONZERT IN DER JOHANNES-DER-TÄUFER KIRCHE

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: € 13,00



Der Chor interpretiert zeitgenössische Gospelmusik mit stimmungsvollen Pop/Rock-Einschlägen sowie jene christlich-hymnische Chormusik, die *Worship* genannt wird. Er möchte die *Frohe Botschaft* in einer Form überbringen, die sie zu einem herzergreifenden Erlebnis werden lässt. Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

sternenzelt

Hauptstraße 51 | 30457 Hannover

☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60

kulturkatakombe@web.de

NEUE MALKURSE IM WINTER

Mischtechniken: Aquarell, Acrylmalerei, Zeichnen mit Bleistift, Pastellkreiden, Ölkreiden, Experimentelles Gestalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und anderen Materialien auf Leinwand.

Ölmalkurs mit wasserverdünnbaren

Ölfarben unter Anleitung.

Bei beiden Kursen späterer Einstieg möglich!

Dienstag, 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5. Dezember

Kurs 1: 19.00 bis 21.15 Uhr

Mischtechniken

Mittwoch, 25. Oktober, 1., 8., 15., 22.,

29. Oktober, 6. Dezember

Kurs 2: 10.00 bis 12.15 Uhr

Ölmalkurs

Kurs 3: 16.00 bis 18.15 Uhr

Mischtechniken

Kurs 4: 19.00 bis 21.15 Uhr

Mischtechniken

In der Kursgebühr von je 65,00 € sind

Farben, Papier und andere Materialien

(ohne Leinwand) enthalten.

SONDERKURS ZEICHNEN

Unsere Medien sind Bleistifte, Kreiden, Pastellstifte und Aquarellstifte auf Papier.

Dienstag, 17., 24., 31. Oktober, 16.00 bis 18.15 Uhr

Kursgebühr: € 30,00

SPECKSTEINKURS

Schöne Skulpturen, Figuren, Schmuck und mehr erstellen.

Donnerstag, 26. Oktober, 2., 9., 16., 23.

November, 19.00 bis 21.15 Uhr

Kursgebühr: € 50,00

MOSAIK-WOCHENENDWORKSHOP

Kunstwerke und liebevolle, einzigartige Geschenke erschaffen.

Freitag, 20. Oktober, 11.00 bis 16.00

Uhr, und Samstag, 21. Oktober, 11.00

bis 15.15 Uhr

Kursgebühr: € 60,00

Alle Malkurse leitet Michael Schwach.

Musikkreis Wettbergen:

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene 2017



Wir unterrichten Blockflöte, Violine, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Mandoline, Klavier, Keyboard, Gesang, Musikalische Früherziehung. Alle Informationen und Anmeldungen unter

☎ 05 11/ 43 47 68 oder bg@bmgas.de.

Ehrenamtliche Leitung des
Musikkreises: Dr. Bruno Gas



GOTTESDIENSTE

SONNTAG, 1. OKTOBER

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl mit Friedhelm Harms

SONNTAG, 8. OKTOBER

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 15. OKTOBER

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Andrea Zimmermann

SONNTAG, 22. OKTOBER

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Friedhelm Harms

SONNTAG, 29. OKTOBER

10.00 Uhr · Gottesdienst zur Goldenen und Diamantenen Konfirmation mit Dietmar Stahlberg

DIENSTAG, 31. OKTOBER

18.00 Uhr · Lutherspektakel zum Reformationstag auf dem Kirchvorplatz

SONNTAG, 5. NOVEMBER

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Friedhelm Harms, anschließend Gemeindeversammlung

KIRCHE MIT KINDERN

SONNTAG, 29. OKTOBER

10.00 Uhr · Kinderkirche



TERMINE

DONNERSTAG, 5. OKTOBER

20.00 Uhr · Lust auf Lyrik?

SONNTAG, 8. OKTOBER

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

DIENSTAG, 10. OKTOBER

19.00 Uhr · mannoMANN

MONTAG, 16. OKTOBER

19.00 Uhr · Gruppe Kränze und Gestecke

DONNERSTAG, 26. OKTOBER

20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

SONNTAG, 29. OKTOBER

17.30 Uhr · Chorkonzert

DIENSTAG, 31. OKTOBER

18.00 Uhr · Lutherspektakel vor der Kirche

SONNTAG, 5. NOVEMBER

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

REGELMÄSSIG

JEDEN MONTAG

17.00 Uhr · Kinderwerkstatt (nicht in den Ferien)

19.15 Uhr · Kirchenchor

JEDEN ERSTEN MONTAG

20.00 Uhr · GIOVANNI-Informationsabend

JEDEN ZWEITEN MONTAG

16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +

JEDEN DRITTEN MONTAG

18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*

JEDEN DIENSTAG

10.00 Uhr · Babygruppe

19.00 Uhr · mannoMANN

JEDEN MITTWOCH

18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble

JEDEN DONNERSTAG

16.00 Uhr · Mädchengruppe (nicht in den Ferien)

JEDEN FREITAG

10.00 bis 12.30 Uhr · Grüne Truppe im Pfarrgarten



Auf der Wartburg übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche. – Der Oktober steht ganz im Zeichen des Reformators: am 8. Oktober beim *Seniorenkaffee* und am 31. Oktober beim *Lutherspektakel*

MULTIKULTURELLE KÜCHE

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Café mit selbstgebackenem Kuchen

MITTWOCH, 18. OKTOBER

18.00 Uhr · Wir fahren in die Schweiz zu Risotto und Co.

MITTWOCH, 25. OKTOBER

18.00 Uhr · Herbstliche Küche

In den Herbstferien ist die Multikulturelle Küche am 4. und 11. Oktober geschlossen

BETREUTES WOHNEN DES FREUNDKREISES FÜR BEHINDERTE UND NICHTBEHINDERTE WETTBERGEN E. V., WETTBERGER EDELHOF 33 UG

JEDEN MONTAG

10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech

JEDEN DIENSTAG

15.00 Uhr · Gedächtnistraining mit Martina Dörhage (Gruppe 2)

JEDEN MITTWOCH

9.30 Uhr · Progressive Muskelentspannung nach Jacobson mit Martina Dörhage

10.30 Uhr · Gedächtnistraining mit Martina Dörhage (Gruppe 1)

FREITAG, 6. OKTOBER

9.00 Uhr · Partnerbesuchsdienst

11.00 · Andacht

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

11.00 Uhr · Frauenfrühstück

FREITAG, 13. OKTOBER

9.30 Uhr · Männerfrühstück

11.00 · Andacht

FREITAG, 20. OKTOBER

15.00 Uhr · Rundgespräch mit Hans-Martin Sturhan zum Thema *Festhalten oder loslassen?*

FREITAG, 27. OKTOBER

11.00 · Andacht

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Stammtisch ELIAS in der KATAKOMBE

SPRECHZEITEN (BÜRO):

Montag, 14.30 bis 16.00 Uhr, und

Donnerstag, 10.30 bis 12.00 Uhr



**WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN
ZUM NEUEN LEBENSJAHR**

- | | | |
|---------|----------------------|----------|
| 1. 10. | Hans Miosga | 83 Jahre |
| 1. 10. | Horst Binnewies | 81 Jahre |
| 1. 10. | Hartmut Voß | 79 Jahre |
| 2. 10. | Alfred Völksen | 81 Jahre |
| 3. 10. | Hermann Lohmann | 83 Jahre |
| 3. 10. | Elfi Golding | 79 Jahre |
| 4. 10. | Klaus Ossarek | 80 Jahre |
| 6. 10. | Erich Hein | 79 Jahre |
| 6. 10. | Günter Rupnik | 76 Jahre |
| 7. 10. | Horst Hilmer | 81 Jahre |
| 7. 10. | Edith Leifheit | 77 Jahre |
| 8. 10. | Siegfried Hoffmann | 86 Jahre |
| 8. 10. | Helga Reinhardt | 84 Jahre |
| 8. 10. | Joachim Koch | 80 Jahre |
| 11. 10. | Ingrid Mainz | 77 Jahre |
| 13. 10. | Werner Neumann | 76 Jahre |
| 13. 10. | Dr. Volker Hagen | 75 Jahre |
| 14. 10. | Irmtraut Böhm | 78 Jahre |
| 14. 10. | Dietrich Grulke | 78 Jahre |
| 14. 10. | Ursel Krause | 76 Jahre |
| 16. 10. | Helga Messow | 81 Jahre |
| 17. 10. | Ursel Lisiak | 79 Jahre |
| 17. 10. | Bernd Hausmann | 78 Jahre |
| 19. 10. | Ursula Fifer | 78 Jahre |
| 21. 10. | Hans-Heinrich Pieper | 82 Jahre |
| 21. 10. | Dieter Brockob | 79 Jahre |
| 21. 10. | Günter Troike | 79 Jahre |
| 21. 10. | Volkmar Becker | 77 Jahre |
| 23. 10. | Annemarie Schulz | 84 Jahre |
| 23. 10. | Egon Zimmermann | 82 Jahre |
| 23. 10. | Karin Roß | 79 Jahre |
| 24. 10. | Ursula Kammradt | 94 Jahre |
| 24. 10. | Eva Lorenzen | 81 Jahre |
| 24. 10. | Christa Vigh | 79 Jahre |
| 24. 10. | Ingeborg Pustlauk | 77 Jahre |
| 25. 10. | Margrit Wesche | 90 Jahre |
| 26. 10. | Helga Schenk | 81 Jahre |
| 26. 10. | Maren Hagemann | 78 Jahre |
| 27. 10. | Günter Waehner | 81 Jahre |
| 28. 10. | Günter Kniep | 79 Jahre |
| 28. 10. | Hannelore Engelke | 78 Jahre |
| 29. 10. | Olive Fuhrmann | 88 Jahre |
| 29. 10. | Ruth Kempa | 81 Jahre |
| 29. 10. | Edda Ahrens | 78 Jahre |
| 29. 10. | Heide Fürst | 76 Jahre |
| 29. 10. | Marlies Kothe | 76 Jahre |
| 29. 10. | Dieter Bazand | 75 Jahre |
| 30. 10. | Katharina Uter | 84 Jahre |
| 30. 10. | Brigitte Pilawa | 77 Jahre |
| 31. 10. | Helmut Schaper | 84 Jahre |
| 31. 10. | Marita Fasing | 81 Jahre |

**WIR FREUEN UNS
ÜBER DIE TAUFEN VON**

Marlene Ellger
Laetitia Sorrentino
Jonah Rosina
Jonathan Manuel Lohmann
Frieda-Sophie Tessmann
Lilli Marie Beutner
Daniel Löffler
Emma Thren
Emil Thren
Linn Thren
Eddie Thren
Piet Thren

*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und
gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Psalm 51, 12*



FOTO: STEFFI PELZ, PIXELIO.DE

**WIR FREUEN UNS
MIT DEN EHELEUTEN**

Mathias und Vanessa Mierzowski,
geb. Wittrin
Erik und Daria Schmidt,
geb. Scherbaschin
Stefan und Annica Brill, geb. Oppermann

*Ertrage einer den andern und vergibt
euch untereinander, wenn jemand Klage
hat gegen den andern; wie der Herr euch
vergeben hat, so vergibt auch ihr! Über
alles aber zieht an die Liebe, die da ist das
Band der Vollkommenheit.
Brief des Paulus
an die Kolosser 3, 13-14*

**WIR NEHMEN
ABSCHIED VON**

Kurt Wittenberg..... 89 Jahre

*Ich habe dich je und je geliebt, darum habe
ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.
Der Prophet Jeremia 31,3*

**B Ö K E R**

Bestattungen · Tischlerei

Telefon 05 11/ 42 17 17

Beckestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

**MONATSLOSUNG
OKTOBER**

*So, sage ich euch, ist Freude vor den
Engeln Gottes über einen Sünder, der
Buße tut.*

Das Evangelium
nach Lukas 15, 10

Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover

IHRE ANSPRECHPARTNER

Gemeindebüro: Silke Hoelt

Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr;
Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ 05 11/ 59 09 36 30, Fax 05 11/ 59 09 36 37,

E-Mail KG.Wettbergen@evlka.de

Internet www.kirchengemeinde-wettbergen.de,
www.kinderzirkus-giovanni.de

Friedhelm Harms, Pastor, ☎ 05 11/ 59 09 36 33, ☎ 05 11/ 59 09 36 36,
An der Kirche 23, 30457 Hannover

Dietmar Stahlberg, Pastor, ☎ 05 11/ 59 09 36 32,

☎ 05 11/ 2 62 25 69, Rönnehof 20, 30457 Hannover

Marion Voigt, Diakonin, ☎ 01 72/ 4 34 53 94, ☎ 05 11/ 59 09 36 34

Evelin Vogt-Rosemeyer, Regionaldiakonin, ☎ 0 51 09/ 51 95 41

Frederike Petereit, Regionaldiakonin, ☎ 0 51 09/ 51 95 822

Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstandes,
☎ 05 11/ 43 35 38

Begegnungsstätte KATAKOMBE, ☎ 05 11/ 46 19 21,

Fax 05 11/ 43 44 60

Kulturgemeinschaft KATAKOMBE e. V., Elena Jäck, ☎ 05 11/ 43 44 60,

Fax 05 11/ 43 44 60, Internet www.kulturkatakombe.de,

E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der KATAKOMBE, Brunhilde Scheiba, ☎ 05 11/ 16 28 09 70

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e. V.,

Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende, ☎ 05 11/ 59 09 36 31

Johanneshof Wettbergen gemGmbH, ☎ 05 11/ 4 34 01 34,

☎ 05 11/ 43 22 27, Fax 05 11/ 4 38 30 15,

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH,

☎ 05 11/ 2 62 11 25, ☎ 05 11/ 46 16 35, Fax 05 11/ 43 24 10,

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof, ☎ 05 11/ 43 83 88 81

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg,

☎ 0 51 09/ 51 95 44

Ambulanter Hospizdienst „Aufgefangen“ e. V.,

☎ 01 72/ 5 25 17 42, ☎ 0 51 05/ 5 82 51 14

BANKKONTEN

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE40 2519 0001 8176 9008 00

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE23 2519 0001 8176 9008 15

MEDIUM-Verein

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE61 2519 0001 0564 4640 00

Gartenbau & Grünpflege im Johanneshof gGmbH

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE16 2519 0001 8178 1180 00

Johanneshof Wettbergen gemGmbH

Bank für Sozialwirtschaft

BIC BFSWDE33HAN, DE44 2512 0510 0004 4114 00

KATAKOMBE

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE73 2519 0001 0176 0106 00

Kinderzirkus Giovanni

Sparkasse Hannover

BIC SPKHDE2HXXX, IBAN DE07 2505 0180 0000 5484 13

Wettberger Kulturgemeinschaft KATAKOMBE e. V.

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE41 251 900 01 8176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.

(1) Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE26 2519 0001 0279 1110 00

(2) Sparkasse Hannover

BIC SPKHDE2HXXX, IBAN DE44 2505 0180 0012 4547 88

Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover

INTERNET

www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag	17.30 Uhr	Vorabendmesse (Ronnenberg)
1. Samstag (Monat)	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache (Mühlenberg)
Sonntag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Empelde, evangelische Johannes-Kirche)
	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
1. Sonntag (Monat)	10.30 Uhr	Kinderkirche (Mühlenberg)
2. Sonntag (Monat)	10.30 Uhr	Familiengottesdienst (Mühlenberg)
Mittwoch	9.00 Uhr	Heilige Messe (Mühlenberg)
Donnerstag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Ronnenberg)
Freitag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Mühlenberg)

PFARRBÜROS

St. Maximilian-Kolbe: ☎ 05 11/ 760 722-0, Fax 05 11/ 760 722-10

Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, DI, DO, FR 9.00 bis 12.00 Uhr,
MI 9.45 bis 10.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de

St. Thomas Morus: ☎ 0 51 09/ 51 55 81

Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg

MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)

SEELSORGER

Klemens Teichert, Pfarrer, ☎ 05 11/ 760 722-11

René Höfer, Kaplan, ☎ 05 11/ 760 722-12

Doris Peppermüller, Gemeindefereferentin, ☎ 05 11/ 760 722-14

Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 760 722-13

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h. Roth
Garten—Gestaltung

seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@t-online.de
www.roth-gartengestaltung.de

Gartenbau und Grünpflege
im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35

Wir pflegen:
Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten





Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

Fachbetrieb der Innung für
Sanitär- und Heizungs-Technik
Hannover

Beratung – Planung – Ausführung
von
Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungs- und Reparaturarbeiten



Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Sabrina Janzen

Fußpflege & Maniküre

In der Rehre 24
30457 Hannover

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0162. 217 88 23
Janzen.Sabrina@icloud.com

**Neben der Post im
Salon AZAR**

Urlaub für Ihre Füße!

heumann optik
IHR OPTIKER IN WETTBERGEN

In der Rehre 22, Telefon: 46 38 55
Neben der Post

Mehr als nur Brille!

**Bei uns
sind SIE der
Star!**

Bei uns eine Brille kaufen
heißt:

- **mehr bekommen**
- **große Auswahl**
- **hervorragender Service**
- **kompetente Beratung**

**QUALITÄTS-
GLEITSICHTGLÄSER**

mit Superentspiegelung,
das Glaspaar schon für

bis 4.0 dpt., cyl. 2.0 dpt. (Gleitsichtgläser Add. 3.0),
höhere Stärken: geringer Aufpreis

Unsere Kollektionen
stehen für **Individualität
und Qualität**. In unserem
Fachgeschäft finden Sie
die **passende Brille** für
jedes Budget
und jeden
Geschmack.

**UNSER
SPECIAL IM
OKTOBER**

279 EURO

BRILLEN CONTACTLINSEN

**Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber
BIOMETRISCHE PASSBILDER**

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung
(bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen

Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover

Ansprechpartnerin: Agnes Czok

Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de

Internet: www.bethel-im-norden.de

Bethel